

Nachrichten.

Der **Kgl. Sächsische Altertumsverein** machte am 23. Mai eine Studienfahrt nach Strehla und Oschatz. In Strehla wurden unter Führung des Oberpfarrers Dr. Klemm die Kirche mit ihrer interessanten tönernen Kanzel und das leider im Innern nicht zugängliche Schloß besichtigt. In Oschatz übernahmen Mitglieder des dortigen Altertumsvereins die Führung durch die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Nach dem gemeinschaftlichen Mittagessen, das im „Goldenen Löwen“ eingenommen wurde, unternahm man eine Wagenfahrt nach dem „Weissen Schlosse“; Rechtsanwalt Schmorl hielt einen Vortrag über die bisherigen Ergebnisse der Ausgrabungen. — Von den größeren Publikationen, die der Verein in den letzten Jahren herausgegeben hat, wird das von Wanckel und Flechsig bearbeitete Werk „Die Sammlung des Kgl. Sächs. Altertumsvereins in Dresden in ihren Hauptwerken“, soweit der Vorrat reicht, zum ermäßigten Preise von 8 Mark abgegeben. Die „Fürstenbildnisse aus dem Hause Wettin“, bearbeitet von Jean Louis Sponzel, können neu eintretende Mitglieder des Vereins in je einem Exemplare zum Preise von 9 Mark beziehen. In beiden Fällen wolle man sich an den Schriftführer des Vereins, Regierungsrat Dr. Lippert, wenden. — Von dem im Auftrage des Vereins für Sächsische Volkskunde von Oskar Seyffert herausgegebenen Werke „Von der Wiege bis zum Grabe“ hat E. Piersons Buchhandlung (Holze & Pahl) eine Anzahl Exemplare aus zweiter Hand erworben, die sie an Mitglieder des Kgl. Sächs. Altertumsvereins zum Ausnahmepreise von 10 Mark abzugeben bereit ist. — Endlich machen wir die Mitglieder des genannten Vereins nochmals aufmerksam auf das von Dr. Alfred Meiche im Auftrage des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz herausgegebene Werk „Die Burgen und vorgeschichtlichen Wohnstätten der Sächsischen Schweiz“ (Dresden, Wilhelm Baensch 1907), das sie für den Vorzugspreis von Mk. 3.50 für das gebundene Exemplar (statt Mk. 6.—) beziehen können.

Der **Verein für Geschichte Dresdens** ist auf 1000 Mitglieder angewachsen, eine Zahl, wie sie bisher kein anderer Lokalgeschichtsverein und nur wenige Provinzialvereine in Deutschland erreicht haben. Seine Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen belaufen sich auf 6000 Mark jährlich und ermöglichen es ihm, an die Mitglieder neben den regelmäßig erscheinenden „Dresdner Geschichtsblättern“ und den „Mitteilungen“ mindestens aller zwei Jahre ein ortsgeschichtliches